

Rede der CDU-Fraktion zum Haushalt 2016

Sehr geehrter Bürgermeister Gromöller, sehr geehrter Kämmerer Wilke, sehr geehrte Damen und Herren des Rates, sehr geehrte Gäste,

Abendstimmung oder Morgendämmerung, Allegorien oder Nüchternheit der schwäbischen Hausfrau. Und da es sich hier um einen Haushalt handelt, liegt es auf der Hand, eher sich an Letzterer auszurichten, zumal – um im Bild zu bleiben – die vielen Wolken keine Erwähnung finden.

Einer der Kernpunkte des Haushalts 2016 liegt in der vom Bürgermeister vorgeschlagenen Erhöhung der Grundsteuern: Anlass genug, um zu überprüfen, ob die vorgelegten Zahlen diese Maßnahme rechtfertigen:

Und das beginnt gleich mit einigen merkwürdigen Auffälligkeiten: So wird der Gemeindeanteil Einkommensteuer in 2016 um 240.000 € niedriger veranschlagt als 2015, obwohl Wirtschaftslage, Konjunkturprognosen und Steuerschätzungen dafür keinen Anlass bieten. Gleiches gilt für das Minus bei der Gewerbesteuer mit rd. 200.000 € gegenüber 2015. Oder ist dieses Negativergebnis allein der Tatsache geschuldet, dass 2015 wieder ein Gewerbebetrieb in Havixbeck seine Produktion eingestellt hat? Zwar hat der Bürgermeister die fragwürdigen Zahlen inzwischen nachjustiert und sie der wohl eintretenden Entwicklung angepasst; aber gilt der Grundsatz der Wahrhaftigkeit nicht schon für den Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung?

Oder mit Schreiben vom 01.12.2015 hatte die AWO angeboten, bei Fortführung des bestehenden Mietverhältnisses auf den Energiezuschuss zu verzichten und die von der Handwerkskammer Coesfeld erhaltene monatliche Nutzungsgebühr der Gemeindekasse als Miete zur Verfügung zu stellen. In seiner Sitzung vom 10.12.2015 hat der Rat der Gemeinde Havixbeck sich unter diesen Voraussetzungen für eine Verlängerung des Mietvertrages ausgesprochen. Im Haushalt 2016 findet sich aber wie in den Vorjahren der Energiekostenzuschuss an die AWO, nicht dagegen der Mietertrag. Und Gleiches gilt auch für den Energiekostenzuschuss an den Heimatverein.

Insofern, Herr Bürgermeister, verlangen wir nicht, „tausendmal“ zu überlegen. Doch einmal mehr dürfte hier und da nicht schaden. Aber dafür haben wir ja jetzt unseren neuen Kämmerer.

So ärgerlich derartige Unzulänglichkeiten auch sind, so wenig sind sie im Augenblick allein geeignet zur Herbeiführung eines auf Dauer angelegten ausgeglichenen Haushalts. Zwar ist das Schreckensszenario „Haushaltssicherung“ dank des Jahresabschlusses 2014 wohl zunächst gebannt. Aber das ist nur eine Momentaufnahme und eine Schwalbe macht noch keinen Sommer.

In seiner Verantwortung zur Einhaltung der nach der Gemeindeordnung geltenden allgemeinen Haushaltsgrundsätze hatte daher aufgrund eines Antrags aller vier Ratsfraktionen der Rat am 23.04.2015 die Vorbereitung eines freiwilligen Haushaltssicherungskonzeptes beschlossen. Und keines der Ratsmitglieder hat damals geahnt, wie schnell aus der Freiwilligkeit plötzlich Zwang wurde. Denn nachdem aufgrund einer Entscheidung des Kreises die Gemeinde letztes Jahr wider

Erwarten doch in die Haushaltssicherung kam, hat der Gemeinderat nach intensiven Beratungen im August letzten Jahres mehrheitlich ein Haushaltssicherungskonzept verabschiedet. Die Gründe, die uns seinerzeit für die Anhebung der Hebesätze bei der Grundsteuer stimmen und für das Szenario 2 votieren ließen, liegen nach Meinung der CDU weiterhin vor. U.E. gilt es gestern wie heute, die strukturellen Defizite auszugleichen. Denn Jahr für Jahr verbrauchen wir einen Teil unseres nicht unbegrenzten Eigenkapitals: rd. 33,1 Mio. € am 01.01.2009 und nur noch rd. 26,1 Mio. € am 01.01.2016, also mehr als 20 % in nur 7 Jahren. Und nur darauf zu schielen, den jährlichen Fehlbetrag unter 5% der allgemeinen Rücklage zu halten, nur um nicht in die Haushaltssicherung zu kommen, heißt nicht nur nicht sich Sand in die Augen zu streuen, sondern ganz bewusst auf Kosten der nachfolgenden Generation zu leben. Dieser Verantwortung unseren Kindern gegenüber werden wir uns nicht entziehen. Die CDU hält es daher für angemessen und geboten, dem weiter fortschreitenden Vermögensverzehr Einhalt zu gebieten und einen notwendigen Beitrag zur Stärkung des Eigenkapitals zu leisten.

Und wer soll denn noch für Entlastung sorgen, wenn nicht wir selbst. Das Land hat seine Zuweisungen nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz Jahr für Jahr zurückgefahren: für 2016 werden nicht einmal mehr 56% der in 2009 erhaltenen Schlüsselzuweisungen gezahlt. Und nach den jüngsten Entscheidungen ist eine Entlastung auch kaum noch von der Rechtsprechung zu erwarten. Vor diesem Hintergrund wird die CDU-Fraktion daher an dem ersten Schritt der Grundsteuererhöhung – wie im ursprünglichen Haushaltssicherungskonzept vorgesehen – festhalten. Und das schon jetzt, denn zwei Jahre warten heißt wieder mehr als zwei Jahre verlieren. Dabei führt die vorgeschlagene Grundsteuererhöhung in Zahlen ausgedrückt zu einer Mehrbelastung von 5 Cent pro Monat pro qm oder bei einer 100 qm-Wohnung zu einem Jahresmehr von 60 €. Und wenn wir das Votum der Bürgerinnen und Bürger vom letzten Jahr richtig deuten, dann sind wir guten Mutes, dass trotz der zusätzlichen Belastungen, die wir ihnen zumuten und für die zu werben uns nicht leicht gefallen ist, die Bürgerinnen und Bürger diesen zukunftsweisenden Weg mitzugehen bereit sind. Klarstellen möchten wir allerdings, dass unser heutiges Ja keine Zustimmung für eine weitere Grundsteuererhöhung in 2018 beinhaltet.

Eine Grundsteuererhöhung ist u.E. auch aus folgenden beiden Gründen unumgänglich:

1. Wenn man wachen Auges und ehrlichen Herzens sich die im Haushaltsentwurf enthaltene Liste der nicht weiter verfolgten bzw. noch umzusetzenden Maßnahmen aus dem Strauß der Konsolidierungsblüten anschaut, dann muss sich Ernüchterung breit machen. Awo-Haus, Haus Sudhues und alte Schule Hohenholte sollen im Eigentum der Gemeinde bleiben. Interessenten für die Übernahme des Sandsteinmuseums sind weit und breit nicht in Sicht. Bleiben noch die Gemeindebibliothek und das Freibad. Bei einer Alternative „Schließung des Freibades“ statt Grundsteuererhöhung hat die CDU ihre Entscheidung schon klar getroffen und zur Gemeindebibliothek liegt schon seit Jahren ein Antrag der CDU auf Kooperation der Gemeindebibliothek mit der katholischen Bücherei auf dem Tisch, der aber noch nicht wirkliche Früchte gebracht hat. Und der ganze Rest der Sparvorschläge bewegt sich mehr im Symbolhaften und nur in der Größenordnung

von Portokasseneinnahmen. Und wenn überhaupt, dann sind nennenswerte Einsparpotentiale nur noch auf der Ebene der Verwaltungskosten möglich.

2. Allerdings ist das nur die eine Seite der Medaille. Die Kehrseite sind die im HSK-Konzept beschlossenen Einsparungen, die für uns nach wie vor Teil des Ganzen sind. Daran werden wir festhalten. Das gilt z.B. für das im Haushaltssicherungskonzept beschlossene langfristige Einsparpotential bei den Personalkosten der Verwaltung in Höhe von 200.000 €. Und kurzfristige Personalaufstockungsmaßnahmen aufgrund von Notsituationen wie bei der Flüchtlingshilfe sollten nicht als Signal für eine Kehrtwende missverstanden werden. Und, Herr Bürgermeister, seit Jahren stehen jeweils 5.000 € für Organisationsberatung im Haushalt. Haben Sie endlich den Mut, diesem Ansatz die Tat folgen zu lassen.

Oder bezüglich der Unterbringung der Mitarbeiter im Rathaus. Im Frühjahr dieses Jahres haben wir uns nochmals für die Anmietung von Räumlichkeiten für den Bereich Liegenschaften ausgesprochen. Allerdings fordern wir Sie auf, schon jetzt mit der Raumplanung mittels Roomsharing, Heim- und flexible Arbeitsplätze und weiterer Maßnahmen zu beginnen. Denn der jetzt ausgestellte Wechsel wird nicht verlängert. Wir gehen vielmehr davon aus, dass nach 2018 wieder alle Mitarbeiter im Rathaus sind..

Heute verantwortungsbewusst für morgen zu handeln heißt auch, das vorhandene Vermögen zu sichern, anstatt es zu konsumieren. Hier allerdings liegen seit Jahren die Investitionen unter der Summe der Abschreibungen, d.h. jedes Jahr verfrühstücken wir einen Teil des Vermögens zu Lasten unserer Kinder. Und da kann es in unseren Augen auch nicht wirtschaftlich sein, wenn wir z.B. vier Haushaltsperioden brauchen, um 1 km Straße vom Ortsrand bis Haus Stapel zu sanieren. Die CDU wird sich weiter einsetzen für den Ausbau unserer Schulen und Bildungseinrichtungen. Wir werden alles dafür tun, dass Havixbeck seine führende Position bei der Betreuung von Kindern – gleich welchen Alters – unter weiterer Flexibilisierung der Betreuungszeiten beibehält. Wichtig ist uns auch die Schaffung eines Wohlfühlklimas durch Steigerung der Attraktivität des Ortskerns und weitere Förderung des gesellschaftlichen Miteinanders. Dafür brauchen wir wieder gewisse Gestaltungs- und Handlungsspielräume, sonst ist es in absehbarer Zeit vorbei mit einem lebens- und lebenswerten Havixbeck.

Neben diesen Kernwahrheiten steht der Haushalt 2016 noch unter besonderen Unwägbarkeiten:

Der im Herbst letzten Jahres in dieser Breite unvermittelt einsetzende Zustrom von Flüchtlingen und Asylbewerbern stellte nämlich Rat und Verwaltung vor eine Fülle zusätzlich erforderlicher Entscheidungen und Aufgaben. Und die daraus resultierenden Aufwendungen einerseits und Erstattungen andererseits sind die großen Unbekannten, die dem vorliegenden Haushalt innewohnen. Insofern sind viele Zahlen in diesem Umfeld mit einem Fragezeichen zu versehen, wenn sich nach den gesetzlichen Maßnahmen der Bundesregierung und den jüngsten Beschlüssen der EU auch der Nebel ein wenig zu lichten beginnt.

Im ersten Schritt ging es vornehmlich darum, den Flüchtlingen eine menschenwürdige Unterkunft zur Verfügung zu stellen. Hier sind mit dem Umbau bestehender Räumlichkeiten, der Anmietung von Wohnungen, dem Erwerb von Häusern und der Errichtung mobiler Bauten die notwendigen Voraussetzungen geschaffen worden. Gleichsam als Fazit muss man dazu anerkennen, dass Havixbeck die humanitäre Aufgabe zur Aufnahme der Flüchtlinge bislang gut bewältigt hat – auch dank des überwältigenden und beispielhaften Engagements einzelner Bürger und gesellschaftlicher Gruppen und Vereinigungen, denen ohne einzelne Hervorhebung unser aller Dank gebührt.

Und es hat sich als richtig erwiesen, dass – anders als Bürgermeister und Verwaltung – alle Parteien im Rat sich für eine dezentrale Unterbringung der Flüchtlinge ausgesprochen und daran festgehalten haben, um so nach Möglichkeit soziale Brennpunkte zu vermeiden und Schritte zur Integration zu erleichtern. Und ebenso richtig war es, wenn die Mehrheit des Rates dem Bürgermeister bei der Aufkündigung der Mietverhältnisse mit AWO und Heimatverein nicht gefolgt ist, denn zu leicht hätte dieser Schritt als ein trennendes Zeichen des Entweder-Oders missverstanden werden können. Dabei ist für das Gelingen einer Integration gerade das Miteinander eine unabdingbare Voraussetzung.

Allerdings ist die Unterbringung der Flüchtlinge nur der erste Schritt in Richtung Integration. Viele weitere müssen folgen, die auch unseren Haushalt belasten werden. Dabei gehört die Benennung der weiteren Herausforderungen wie z.B. Ausbau von Kitas und Schulen, von zusätzlichen Bildungs- und Ausbildungsprogrammen und von weiteren Transferleistungen zur Ehrlichkeit hinzu. Und auch bei der Zahl der noch zu erwartenden Flüchtlinge kann die politische Großwetterlage nicht völlig ausgeblendet werden. Zwar werden noch weiterhin Menschen auf der Flucht bei uns Aufnahme suchen, eine Zahl wie in den Hochzeiten des Flüchtlingszuzugs gegen Ende des letzten Jahres von 7 Personen je Woche dürfte aber zu pessimistisch sein. Doch unabhängig davon ist uns nach den gemachten Erfahrungen für Havixbeck als eine Gemeinde mit hohem Sozialengagement, verantwortungsvollem Miteinander und offenem Weltbild um eine gelungene Integration nicht bange.

Die CDU-Fraktion wird dem Haushaltsentwurf 2016 unter Berücksichtigung der vorzunehmenden Änderungen zustimmen. Gleiches gilt für den Stellenplan für das Haushaltsjahr 2016 unter Beachtung der lt. Beschluss des HuF vom 22.06. 16 vorgesehenen Anpassungen.

Im Namen der CDU-Fraktion möchte ich mich bei Ihnen, Herr Bürgermeister, und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihren Einsatz und ihre Unterstützung im zurückliegenden Jahr bedanken.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.